

Deutschland und Guinea: bilaterale Beziehungen

21.03.2019 - Artikel 

Politische Beziehungen

Die Bundesrepublik Deutschland gehörte zu den ersten Staaten, die mit Guinea nach der Unabhängigkeit (1958) diplomatische Beziehungen aufgenommen haben. Das bilaterale Verhältnis unterlag in den ersten Jahrzehnten allerdings Schwankungen; Guinea brach die Beziehungen 1970 ab, sie wurden erst 1975 wieder aufgenommen. In dieser Zeit entwickelte Guinea auch eine enge Kooperation mit der DDR. Die Beziehungen Deutschland-Guinea waren in den Folgejahren, vor allem nach 1990, stets freundlich, trübten sich aber ab 2000 wegen der schlechten Regierungsführung unter Präsident Lansana Conté und besonders nach dem Militärputsch vom 23.12.2008 ein. Nach den ersten demokratischen Präsidentschaftswahlen 2010 und den Parlamentswahlen 2013 haben sich die Beziehungen völlig normalisiert. Deutschland genießt einen sehr guten Ruf in Guinea.

Der politische Austausch zwischen den Regierungen hat sich 2017 aufgrund der Zusammenarbeit zwischen Deutschland als G20-Präsidentschaft und Guinea als Präsidentschaft der Afrikanischen Union deutlich intensiviert. Allein 2017 war Staatspräsident Condé in diesem Rahmen drei Mal in Deutschland.

Ein aktuell wichtiges Thema in den Beziehungen zu Guinea ist die Migration. Ende 2018 hielten sich ca. 16.500 Guineer in Deutschland auf. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit einschließlich des Bereichs der Rückkehr haben beide Regierungen ein Migrationsabkommen abgeschlossen, das im Februar 2019 in Kraft getreten ist.

Wirtschaftsbeziehungen

Der Umfang der Wirtschaftsbeziehungen ist ausbaufähig. Einige wenige deutsche Firmen sind derzeit in Guinea aktiv. Der Außenhandel 2018 mit Guinea belief sich laut Zahlen des Statistischen Bundesamts auf 212 Millionen Euro, das ist Platz 120 in der Liste der Außenhandelspartner; Deutschland führte dabei Waren aus Guinea im Wert von 97 Millionen Euro ein. Hauptimportgut ist Bauxit, und Guinea ist für diesen Grundstoff der Aluminiumproduktion mit weitem Abstand das wichtigste Herkunftsland für Deutschland. Demgegenüber standen Exporte (hauptsächlich Maschinen und Fahrzeuge) mit einem Wert von 115 Millionen Euro. Ein am 14.07.2014 ratifizierter Investitionsschutz- und Förderungsvertrag bildet eine wichtige Voraussetzung für mehr

privatwirtschaftliches Engagement deutscher Unternehmen. Seit Ende 2017 gehört Guinea der „G-20 Compact with Africa“-Initiative der Bundesregierung an, die einen Ausbau von privatwirtschaftlichen Investitionen in Afrika fördern will.

Entwicklungszusammenarbeit

Die aktuelle bilaterale Entwicklungszusammenarbeit mit Guinea konzentriert sich auf den Schwerpunkt „Soziale Grunddienste“ und umfasst - in technischer wie auch in finanzieller Zusammenarbeit - Aktivitäten in den Bereichen Grundbildung und Basisgesundheitsversorgung (vor allem Reproduktive und Familiengesundheit). Die Maßnahmen konzentrieren sich auf mehrere Regionen im zentralen Teil Guineas.

Im Rahmen des Grundbildungsprogramms und als Beitrag zur Bekämpfung von Migrationsursachen unterstützt Deutschland aktuell auch Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Perspektive für die Jugend in Guinea.

Weitere Projekte der Zusammenarbeit gelten der Förderung von guter Regierungsführung im Bergbau, der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft über öffentlich-rechtliche Partnerschaften (PPP) zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen, der Förderung der Landwirtschaft durch verbesserte Nutzung der Wasserressourcen im Nigereinzugsgebiet, der Förderung einer effektiven Zusammenarbeit in Grenzfragen zwischen Guinea und Mali, und der Unterstützung von Menschenrechtsorganisationen. Hinzu kommt eine steigende Zahl von Partnerschaften zwischen deutschen und guineischen Kliniken und Instituten im Gesundheitsbereich.

Darüber hinaus gibt es einige Nichtregierungsorganisationen, die sich mit öffentlichen Geldern aus Deutschland in Guinea engagieren. Der Deutsche Volkshochschulverband führt Programme der Erwachsenenalphabetisierung durch, der Weltfriedensdienst Projekte zur Vorbeugung und Überwindung von Konflikten. Eine Reihe von privaten deutschen Initiativen ist zudem mit konkreten Einzelmaßnahmen (zum Beispiel Schulbau, Hilfe bei der Gesundheitsversorgung, landwirtschaftlicher Sektor) vor Ort tätig.

Ein Blick zurück: Nach der Unabhängigkeit war Guinea zunächst einer der wichtigsten Empfänger deutscher Entwicklungskooperation, diese bilaterale Entwicklungszusammenarbeit war dann im Zuge des Abbruchs der politischen Beziehungen zwischen 1971 und 1979 unterbrochen. Als LDC (Least Developed Country) erhält Guinea ab 1979 nicht-rückzahlbare Zuschüsse. Eine weitere Unterbrechung gab es durch die Suspendierung der Zusammenarbeit aufgrund des Militärputsches vom 23.12.2008 bis zur Wiederaufnahme nach den erfolgreichen Parlamentswahlen Ende 2013.

Kulturelle Zusammenarbeit

Das Deutschlandbild in Guinea ist durchweg positiv, allerdings ist der Bekanntheitsgrad deutscher Kultur niedrig. Das Deutschlandbild ist vor allem geprägt von der Wahrnehmung einer politisch und wirtschaftlich führenden Nation in Europa mit großem internationalem Engagement, auch in Afrika. Dazu tragen noch stark die positiven Eindrücke guineischer Gaststudenten bei, die im Rahmen der Aus- und Fortbildungsprogramme Deutschlands und in größerer Zahl auch der DDR in deutschen Universitäten graduiert wurden. Diese Generation hat mittlerweile jedoch überwiegend das Rentenalter erreicht.

In den letzten Jahren nimmt das Interesse von Guineern an einem Studium in Deutschland wieder deutlich zu. Vor diesem Hintergrund unterstützt Deutschland das guineische Hochschulwesen vor allem im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Eine formalisierte Universitätspartnerschaft besteht aktuell aber nur zwischen der Universität Gamal Abdel Nasser zu Conakry und der Universität Bremen.

Guineische Sportlehrer nehmen zudem regelmäßig an Fortbildungsprogrammen der Universitäten Leipzig und Mainz teil.

Der Fußball in Deutschland wird in der guineischen Öffentlichkeit zunehmend verfolgt.

Hinweis:

Dieser Text stellt eine Basisinformation dar. Er wird regelmäßig aktualisiert. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden.